Archäologisches Spessartprojekt

Das Archäologische Spessartprojekt (ASP) befasst sich mit der Kulturlandschaft Spessart in all ihren unterschiedlichen Aspekten:

Geschichte, Sprache, Kultur, Landschaftsentwicklung, natürliche Voraussetzungen wie Geographie, Topographie, Geologie oder Biologie.

In enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten werden Umwelt- und Klimaveränderungen, die Spuren der Waldnutzung durch die Jahrtausende und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur erforscht. Mit Hilfe geophysikalischer Messungen, Pollenanalyse, der Dendrochronologie, archäologischer Prospektionen und Grabungen sowie mit Fernaufklärung per Satellit, Luftbildern, der Auswertung von Archivalien und der Kartierung von Zeigerpflanzen oder Bewuchsmerkmalen wird die Geschichte einer lange vernachlässigten Kulturlandschaft rekonstruiert. Alle Daten werden in einem Geographischen Informationssystem (GIS) zusammengeführt, wodurch erstmals ein grenzübergreifendes (bayerisch-hessisches) und umfassendes Bild des Spessart entsteht.

Derzeit ist das ASP in verschiedenen europäischen Projekten aktiv und als beratende Nichtregierungsorganisation beim Europarat in die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention eingebunden.

Neben der Forschung bemüht sich das Projekt vor allem um die Vermittlung der Kulturlandschaft an Bewohner und Touristen, besonders durch die Einrichtung von Kulturwegen, Produktion populärer Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen, Seminaren, die Ausbildung von Landschaftsführern, Projektarbeit mit Kindern und eine intensive Pressearbeit.

Engelberg Abbey (Großheubach)

The historical origin of the church building on the Engelberg can be found around 1300. A simple wooden chapel was built around this time and dedicated to the Archangel Michael. A statue of Mary was erected by an unknown person around 1310, which is worshiped as a miraculous image in the Marienkapelle chapel today. The oldest authentic document originates from the year 1406. The document wording suggests the Michaelskapelle chapel was well visited but in need of repair.

As the number of pilgrims continued to increase, the Mainz Archbishop and Elector Anselm Kasimir vom Wambold convened Capuchin monks to Engelberg and had a monastery built for them. The church was expanded by the extension of the Antoniuskapelle (1697) and Marienkapelle (1699) chapels. In 1828, Bavarian province Franciscans took over the convent and pilgrimage care on Engelberg. In 1845 the Prince of Löwenstein's burial vault was added on the left and the Votive Chapel (confessional chapel today) was added on the right in 1900. It received its current form and pleasant symmetry due to the last extension to the church around 1899.

Kloster Engelberg

(Großheubach)

Kontakt

Gottesdienstzeiten im Sommerhalbjahr:
(April bis Oktober)
Sonntags:
07:30 | 9:00 | 10:30 Uhr hl. Amt | 15:00 Uhr Andacht
Werktags:
07:00 Uhr hl. Messe

Gottesdienstzeiten im Winterhalbjahr :
(November bis April)
Sonntags: 9:00 | 10:30 Uhr hl. Amt
Werktags: 07:00 Uhr hl. Messe
Beichtgelegenheit: 10:00 – 11:00 Uhr | 15:00 – 18:00 Uhr
Bitte läuten Sie die Beichtglocke!

www.franziskaner-engelberg.de

Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft"
Dr. Jürgen Jung, Tel.: 09374 / 9735150
E-Mail: jung@burglandschaft.de

Projektträger:
Das Archäologische Spessartprojekt e.V.
Erster Vorsitzender Dr. Gerhard Ermischer
Kirchner-Haus, Ludwigstr. 19, 63739 Aschaffenburg
www.burglandschaft.de

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

BURGLANDSCHAFT
EINE ZEITREISE IM MAIN4ECK

Kloster Engelberg

(Großheubach)

Kloster Engelberg (Großheubach)

Der geschichtliche Ursprung eines Kirchenbaus auf dem Engelberg lässt sich nicht mehr genau feststellen, ist aber um etwa 1300 zu suchen. Etwa um diese Zeit wurde auf dem Rulesberg eine einfache Holzkapelle errichtet und dem Erzengel Michael gewidmet.

Geschichte Kloster Engelberg

Die erste Kapelle soll im Zusammenhang mit der Heunenschüssel, einem gewaltigen Felsblock mit schüsselartiger Vertiefung, gebaut worden sein, da der Felsblock als heidnische Kultstätte interpretiert wurde. So wurde aus dem Rulesberg der Engelsberg.

Um 1310 wurde von unbekannter Hand dazu noch eine Marienstatue aufgestellt, die heute als Gnadenbild in der Marienkapelle verehrt wird. Mit der Verehrung des Erzengels Michael und der Gottesmutter, der Königin der Engel, setzt die Geschichte der Wallfahrt ein.

Die älteste authentische Urkunde stammt aus dem Jahr 1406. Der Wortlaut der Urkunde lässt auf eine stark besuchte, aber auch reparaturbedürftige Michaelskapelle schließen. Die bauliche Erweiterung des Kultortes vom einfachen Bildstock über eine hölzerne, später dann steinerne Kapelle zum ersten Kirchlein, bezeugt die Zunahme der Wallfahrten. Gefördert wurde sie durch Erscheinungsberichte und besonders durch das wundertätige Marienbildnis.

Historische Postkarte

Treppenaufgang vor der Kirche

Als die Zahl der Wallfahrer immer größer wurde, berief 1630 der Mainzer Erzbischof und Kurfürst Anselm Kasimir vom Wambold Kapuziner auf den Engelberg und ließ ihnen ein Kloster bauen. 1828 übernahmen auf Anordnung König Ludwigs I. Franziskaner der bayerischen Provinz Kloster und Wallfahrtsseelsorge auf dem Engelberg.

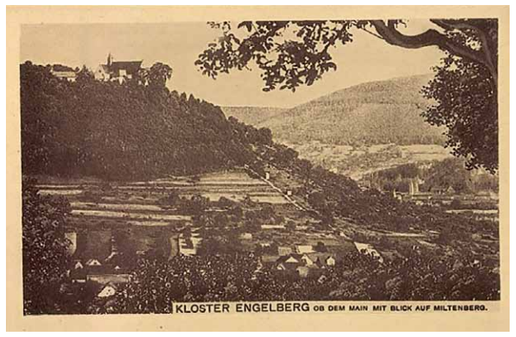
Die ursprüngliche Kapelle aus Holz wurde auch bald durch eine Kapelle aus Stein ersetzt und im Laufe der Jahre immer wieder verlängert. Durch den Anbau der Antoniuskapelle (1697) und der Marienkapelle (1699) wurde die Kirche erweitert.

1845 erfolgte der Anbau der Fürstengruft der Fürsten zu Löwenstein auf der linken, 1900 der Votivkapelle (heute Beichtkapelle) auf der rechten Seite. Durch eine letzte Verlängerung der Kirche um 1899 erhielt sie ihre jetzige Gestalt und wohltuende Symmetrie.

Fortsetzung Geschichte

Von Großheubach führen 612 Stufen, die sogenannten Engelsstaffeln, hinauf zum Gotteshaus, das unter dem Patronat des Erzengels Michael steht, dessen drei Meter hohe Statue aus rotem Sandstein in einer Muschelnische an der Giebelseite der Kirche angebracht ist.

Mit der Kerzenkapelle im Franziskusgarten wurde gleichzeitig eine behindertengerechte Anlage geschaffen, die zur Klosterkirche sowie den Klosterstuben führt.



Historische Postkarte

Impressionen

Virtuelle Rekonstruktion

Blick in die Kirche

Blick nach Großheubach

Franz von Assisi und der Franziskanerorden

Franz von Assisi (1181/82-1226) ist einer der beliebtesten Heiligen der katholischen Kirche und Namenspatron des amtierenden Papstes Franziskus. Als Sohn eines wohlhabenden Tuchhändlers im italienischen Assisi geboren, verbrachte er eine sorgenfreie Kindheit und Jugend. 1202 nahm er am Städtekrieg zwischen Assisi und Perugia teil, in dessen Verlauf er gefangen genommen wurde. Die Erlebnisse von Krieg und Gefangenschaft hinterließen bei Franz einen tiefen Eindruck und führten zu seiner Bekehrung:

Er zog sich in die Einsamkeit zurück und entschloss sich, sein Leben fortan konsequent an den Evangelien auszurichten. So verzichtete er auf Besitz, kleidete sich mit einer einfachen Kutte, pflegte Aussätzige und zog als Wanderprediger umher.

Schon bald versammelte sich um den charismatischen Franz eine Gemeinschaft Gleichgesinnter, die immer stärker anwuchs und schließlich 1215 als eigener Orden anerkannt wurde. Der Orden der Minderen Brüder (Franziskaner, Barfüßer) war geboren und verbreitete sich innerhalb weniger Jahrzehnte in ganz Europa.

Franz wurde bereits 1228 heilig gesprochen. Sein Gedenktag ist der 4. Oktober.

Tafelbild v. Guido di Graciano, nach 1270, Siena, Pinacoteca Nazionale

Großheubach

Historisches Rathaus in Großheubach Foto: Wikipedia

Das Historische Rathaus wurde 1611/1612 durch den Baumeister Otto Oswald Heppeler in altfränkischer Fachwerk-Bauweise errichtet. Das Haus diente als Sitz eines Unteramtmannes für das Amt Prozelten. Das Erdgeschoss wurde als Gefängnis genutzt. Als Bauherren fungierten Johann Schweikhard, Erzbischof von Mainz und Kurfürst, sowie Caspar Herr zu Eltz, kurfürstlicher mainzischer Großhofmeister, Rat- und Amtmann zu Prozelten.
Klar, dass die Menschen hier etwas Besonderes sind. Die Winzer, die Kupferschmiede und all die anderen 5000 Einwohner, die das Leben in Großheubach ausmachen. Herzlich sind sie, aufgeschlossen und fröhliche Feste können sie feiern. Zum Beispiel in einer der vielen guten Gaststätten des Ortes, die ihnen von Rustikalem bis Exklusivem viel zu bieten haben.
Quelle: www.grossheubach.de

Übersichtskarte der Burglandschaft

BURGLANDSCHAFT
EINE ZEITREISE IM MAIN4ECK

Herzlich willkommen bei der Burglandschaft Main4Eck!

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehrkirchen, Ringwälle und ummauerte Fachwerkstädtchen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Südlich des Rhein-Main-Gebiets gelegen, eröffnet sich eine aufregende Kulturregion, die Spessart und Odenwald verbindet. Machen Sie eine faszinierende Zeitreise im Main4Eck und erfahren Sie mehr zum Projekt Burglandschaft. Hier wird die Geschichte erlebbar – egal ob als Naherholung, Tagesausflug oder Urlaub!

Entdecken Sie die Romantik unserer Burgruinen in wunderschönen Wäldern und wandern Sie entlang des Mains, dessen Abschnitt hier zum Weltkulturerbe Limes in Deutschland gehört. Zahlreiche archäologische Stätten künden von der Römerzeit. Gehen Sie auf eine Zeitreise! Herzlich willkommen im Land von Burgen und Wein! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft"
Der Landkreis Miltenberg in Unterfranken sowie 17 Städte und Gemeinden haben sich zur Burglandschaft mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Fülle an historischen Bauwerken in dieser herrlichen Region bekannter zu machen.

www.burglandschaft.de

Bildungs- und Informationszentrum der Burglandschaft in Eschau

In den kommenden Jahren wird ein Bildungs- und Informationszentrum der „Burglandschaft" aufgebaut. Die „Burglandschaft" erhält in Eschau, im Herzen des Spessarts, eine Zentrale, die auch geographisch nahezu in der Mitte des Netzwerkes liegt. Der Markt Eschau hat in den vergangenen Jahren die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Historisches Rathaus" vorangetrieben. Die Umbaumaßnahmen sind nun abgeschlossen und die Räume stehen einer kulturellen Nutzung zur Verfügung. Von hier aus soll das gesamte Netzwerk präsentiert, Informationsveranstaltungen durchgeführt und die „Burglandschaft" besucherfreundlich beworben werden.